

liche und überholte ältere Literatur. Der Spielsatz ist sehr leicht, so daß auch Anfänger die Stücke bewältigen können. Die Spielelemente sind die denkbar einfachsten, nur ist ihre Anwendung weniger primitiv als früher.

Strohblumen, 2 Tänze (Schottisch-Schnellanz) Werk 174 für Solo bis Quintett
2 reizende, echt volkstümliche und dazu leichte Tänze, die besonders für Schülerkonzerte und Vereine geeignet und in jeder Besetzung ausführbar sind.

Werner Rutschmann

Ruf der Heimat, op. 14, Marsch für Zither-Trio bis Quintett.

Ein zündender Marsch voller Eigenart. Nicht ganz leicht, aber sehr effektiv und völlig abseits der ausgeleiterten Marschform. Der Marsch wurde vom Zitherquartett Zürich schon oft in Konzerten und im Rundfunk gespielt.

Vergessene Weisen, op 22 für Diskantzither-Solo.

Ein gefälliger langsamer Walzer mit einer ins Ohr gehenden Melodie, wie er in Konzerten und bei internen Veranstaltungen immer wieder gern gehört wird.

Außer den Werken des eigenen Verlags erhalten Sie durch mein Sortiment sämtliche lieferbaren Zithermusikalien, sowie auch die Werke der allgemeinen Musikliteratur (Klavier, Orchester, Männer- und gemischte Chöre). Mein Verlagsverzeichnis sowie Auswahlsendungen stehen Ihnen auf Anforderung zur Verfügung.



NACHRICHTEN

DES MUSIKVERLAGES KARL SCHNEIDERS

gegr. 1919

Konz-Karthauss bei Trier

Nr. 2

1956/57

Meine verehrten Verlagsfreunde

will ich mit der vorliegenden Ausgabe meiner Verlagsnachrichten wieder mit einer Reihe interessanter Neuerscheinungen und Neu- ausgaben bekanntmachen. Aus zahlreichen Zuschriften, die mich in den vergangenen Monaten erreichten, konnte ich mit Freude entnehmen, daß diejenigen Zitherspieler, die sich als Lehrer, Ver- einsleiter oder Solisten immer auf der Suche nach neuer, guter und zweckmäßiger Literatur befinden, den Neuerscheinungen meines Verlages mit großem Interesse entgegensehen. Von den hier besprochenen Neuerscheinungen und Neuausgaben aus mei- nem Verlag und Sortiment hoffe ich, daß sie in jeder Hinsicht den Wünschen, Forderungen und Bedürfnissen der fortschrittlich eingestellten Zitherfreunde Rechnung tragen und sich bald größter Beliebtheit erfreuen werden.

Zur wirkungsvollen Wiedergabe wertvoller Kompositionen gehört ein anspruchsvolles Instrument mit bester Besaitung. Auch in dieser Hinsicht kann ich den Freunden meines Hauses dienen durch Lieferung von Instrumenten und Saiten aus der Meisterwerkstätte Adolf Meinel, Markneukirchen/Sa., deren westdeutsches Auslieferungslager ich unterhalte. Mit Katalogen und spezifizierten Offerten stehe ich auf Anforderung jederzeit gern zur Verfügung.

Musikverlag
KARL SCHNEIDERS
Konz-Karthauss b. Trier

A U S M E I N E M V E R L A G

Otto Erbe

Ländlicher Tanz, op. 108 für Quartett- und Quintettbesetzung sowie für Zither-Orchester.

Dieses leicht spielbare Werk wurde vom Züricher Zithers-Quartett unter Emil Holz bei einem volkstümlichen Konzert aufgeführt. Es ist ein ermunterndes Tanzstück, das bei den Zuhörern immer Anklang finden wird.

Rondino, op. 41, Trio für Quint-, Diskant- und Altzither DM 3,20

Das Hauptthema ist in Kanones-Art geschrieben. Die Melodien der einzelnen Instrumente folgen in Kettenform nacheinander, während das Thema »Meno mosso« in etwas beruhigender Art mit einem Zwischenteil wieder zum Hauptthema führt. Ein dankbares Werk für ernste Zitherspieler.

Romanze in A-Dur, op. 27 für Zither-Solo DM 1,20

Dieses ansprechende Werk, das von Fritz Mühlhölzl als »Lied ohne Worte« auf Gramophon-Schallplatte Nr. 1258 gespielt worden ist, erfreut sich seit seinem ersten Erscheinen allergrößter Beliebtheit. Die Solisten brachten es auf Konzerten, internen Musikabenden und in Rundfunksendungen. Noch kürzlich hörte man die Romanze von Ewald Kuchenbuch, Hans Krasser und Jakob Füllenbach.

Emil Holz

Konzertino G-Dur, Werk 219 für 2 Diskantzithern DM 5.-

Das Werk gelangte am 14. Sept. 1952 anlässlich der Verbandstagung des Deutschen Zithermusik-Verbandes in Düsseldorf durch Hans Krasser und Karl-Heinz Wolski zur Uraufführung. Diese vom Publikum sehr gut aufgenommene neue Holz'sche Komposition besteht aus 3 Sätzen.

1. Satz (Sonatensatz): Eine auffallende Rolle spielt in diesem Satz die Pause. Es wird gezeigt, daß eine wirkungsvolle Kraft in ihr ruht (Beethoven). Haupt- und Seitenthema sind leicht erkennbar und wirken durch ihre Gegensätzlichkeit. Die Durchführungspartien sind flüssig und natürlich.

2. Satz: Auf der weichen Grundlage einer ostinaten Achtelbewegung der Tonika f ruht eine Pizzicato-Einleitung von ganz besonderem Reiz, die sich allmählich in 5 Töne der pentatonischen Leiter über f auflöst und in den Hauptteil mündet. Aus der Spieltechnik der rechten Hand ist diesem 5-Töne-Thema ein Ostinato-Baß gegenübergestellt. Nach der Übernahme des Themas durch die 2. Zither spinnt die 1. Zither eine Gegenmelodie (Kontrapunkt) in Vergrößerung und Umkehrung des Hauptthemas. Wirkungen der Ganztonleiter treten dazu und verleihen dem Satz einen schillernden, schwebenden Ausdruck. Damit wird bestätigt, daß auch mit den gefährdeten »modernen« Mitteln bei entsprechender Anwendung ein musikalischer Ausdruck im Sinne unseres Instrumentes möglich ist.

3. Satz: Er wird durch eine brillante Kadenz der beiden Instrumente eingeleitet. Von den beiden Hauptthemen (eines im $\frac{9}{8}$, das andere im $\frac{1}{4}$ Takt) besitzt das letztere pastorale Charakter. Erfrischende harmonische Wendungen treten hier auf und die virtuose Schlußbestätigung bringt den konzertanten Charakter des Werkes voll zur Geltung. In den 4 letzten Takten treten die Akkordschläge des 1. Satzes nochmals auf. Schwierigkeitsgrad: mindestens mittelschwer.

Fantasie Nr. 2 D-Dur, Werk 201 für Diskantzither-Solo DM 2.-

Fantasie Nr. 3 e-moll, Werk 203 für Diskantzither-Solo DM 2.-

Diese beiden Fantasien sind weitere Beiträge zum Zyklus von 7 Fantasien (bereits in meinem Verlag erschienen: Nr. 1 c-moll und Nr. 7 B-Dur), den der Komponist plant und in welchem die mannigfachen Möglichkeiten der Fantasie-Form aufgezeigt werden sollen, im Gegensatz zu der sonst wenig rühmlich bekannten Fantasien-Produktion der Zithermusik. Es ist interessant festzustellen, wie in jedem neuen Werk spieltechnische Disziplinen ausgelegt werden, die in Lehrwerken nicht oder kaum anzutreffen sind.

In der **Fantasie Nr. 2 D-Dur** ist es vornehmlich die Handhabung der Oktav-Bässe, die Schlagbindung, die Herausarbeitung der Mittelstimmen der Freisaiten. Mit einer prächtig harmonisch gefärbten, aus der Tiefe steigenden Einleitung wird man zum lebhaften Hauptteil geführt. Sein Thema ist aus den 2 Takten der Einleitung geformt. Ein gegensätzliches Seitenthema wird durch eine aus dem 1. Hauptthema gewonnene Kadenz abgelöst und führt zum 1. Teil des Satzes mit beschließender Kadenzierung. Ein rhythmisch eigenwilliger Mittelsatz im $\frac{9}{8}$ Takt schließt sich an, in welchem auch Quartenwirkungen enthalten sind. Über virtuose Kadenzwirkungen wird man wieder zum Anfang und der Wiederholung des Hauptteils geführt mit besinnlichem, ruhigem Schluß. Ein stimmungsreiches, schönes Werk.

Die **Fantasie Nr. 3 e-moll** gibt sich in eigenartiger Weise als Walzer-Fantasie zu erkennen. Sie ist virtuos und schwungvoll gehalten und besitzt

eine pizz-Partie, quasi als weitausholende Kadenz, wie sie in ihrer Technik in der Zitherliteratur bis heute nicht geschrieben wurde. Für flotte Spieler, die Walzerzeitmaße lieben, ist diese Fantasie ein packend schwingvolles, melodisch und harmonisch reiches Werk.

Heimaterde, festlicher Marsch, Werk 178 für Zither-Trio und Streicher, Gitarre, Ergänzung: Quint- und Baßzither.

Dieser musikalisch wertvolle, leicht spielbare festliche Marsch, der ein prächtiges Cello-Solo enthält, ist voll Kraft und Schönheit. Er eignet sich besonders als Einleitungsstück zu jedem Programm. Seine Uraufführung erfolgte anlässlich der Verbandstagung des Deutschen Zithermusik-Verbandes 1954 in Bochum unter Hans Ludwig. Eine weitere vorbildliche Aufführung erfolgte durch das Bundesorchester des Süddeutschen Zitherbundes anlässlich des Bundestages in Taillingen/Württ. am 19. 8. 1956 unter Hans Liedl.

Cavatine, Werk 229 für Diskantzither-Solo DM 1.20

Hier handelt es sich um ein lyrisches Tonstück von bisweilen liedmäßiger Art. Diese Form ist in der Zitherliteratur bis heute nicht anzutreffen. Der Komponist weiß auch hier wieder einen ganz besonderen Charakter zu schildern. Mittelschwer, aber recht dankbar und schön.

Ballade – Träumerei – Kleiner Marsch, Werk 207/8/9 für Zither und Gitarre DM 2.50

Dramatische, lyrische und charakteristisch marschähnliche Weisen finden sich zu einer wirkungsvollen Suite zusammen. Selbständige und doch nicht schwere Stimmen machen das Zusammenspiel zu einer wirklichen Freude.

Fantasie über „Der Lindenbaum“, Werk 235 für Zither-Orchester und Männerchor.

Mit diesem Werk ist Emil Holz wieder eine Komposition von besonderer Größe und Eindruckskraft gelungen. Programme durch Werke mit Gesang abwechslungsreicher zu gestalten, kann nicht oft genug empfohlen werden. Hier liegt ein Werk vor über das wohlbekannte Männerchorlied von Eberle »Ein Vöglein sang im Lindenbaum«, das Volkstümlichkeit mit wertvoller musikalischer Form und Sprache verbindet. Man muß mit Erstaunen feststellen, daß es der Komponist verstanden hat, die bisweilen etwas fatale Sentimentalität des Liedes durch das musikalische Geschehen und gerade durch die überaus passenden Klangfarben der Zither etwas zu dämpfen. – Eine zarte Einleitung voller Vogelgesang führt zur instrumentalen Lied-Darstellung. Es schließen sich 5 Variationen an, verhältnismäßig kurz und knapp,

worauf der Männerchor das ganze Lied anstimmt, begleitet vom Zither-Orchester. Verhalten rückblickend schließt das schöne wirkungsvolle Werk mit dem entschwindenden Gezwitscher des Vögels.

Das Werk, das kaum mittelschwer ist und auch ohne Männerchor gebracht werden kann, wurde beim Kongreß des Süddeutschen Zitherbundes in Nördlingen am 20./22. August 1955 unter Hans Liedl uraufgeführt. Es kommt der immer wieder erhobenen Forderung nach abwechslungsreicher Gestaltung der Konzertprogramme entgegen und wird durch die Verbindung des Zitherorchesters mit dem Männerchor der Zither mit Sicherheit neue Freunde gewinnen.

Hans Ludwig

Glückauf-Marsch, op. 141 für Zither-Orchester DM 7.20

Die Spieluhr, op. 113 für Quintzither-Solo DM 1.50

W. O. Mickenschreiber, der langjährige Schriftleiter der Musikfachzeitung »Mein Saitenspiel« und einer der besten Kenner der Zithermusik bemerkt zu diesen Neuerscheinungen folgendes:

Der **„Glückauf-Marsch“** verrät den Praktiker, der als berufener und erfahrener Dirigent dem Zitherorchester im besonderen neue Impulse gegeben hat und der genau weiß, was er den Zitherspielern im Orchester hinsichtlich der technischen Grenzen zutrauen darf. So ist auch dieser Marsch leicht in der Ausführung, dabei schmissig und zündend in der Wirkung. Die Verwendung des heute wieder viel gesungenen und populären Glückauf-Bergmannliedes im Trio macht ihn besonders volkstümlich. Alles in allem: ein Marsch, wie ihn sich die Vereine wünschen, der die Vortragsfolge zu beleben weiß und seines Erfolges sicher ist. –

Die Bezeichnung »auf den Leib geschrieben« mag zwar schon etwas abgegriffen sein. Bei der **„Spieluhr“** aber ist sie wahrhaft angebracht und besser läßt sich eben nicht sagen, wie die quicklebendige Quintzither und die Spieluhr sich hier in eins verschmelzen. Die figurierten Akkorde auf dem Griffbrett wie in den Freisaiten charakterisieren ganz trefflich den Ablauf einer Spieluhr, die uns in »Großvaters Zeiten« versetzt. Das Hauptmotiv wurde dem Glockenspiel einer bekannten Essener Uhrenfirma abgelauscht, das zu gewissen Uhrzeiten öffentlich erklingt. So hat der Komponist sinnig heimatliche Klänge eingefangen. Im Trio wird zur weiteren Verschönerung und Abwechslung das für eine Spieluhr besonders typische Lied »Eib immer Treu und Redlichkeit« mit Umspielungen verwendet. Die **„Spieluhr“** ist seit Jahren einer der »Hauptschlag«, wenn man so sagen darf, des Vortragskünstlers Fred Rüffer. Über 100 Aufführungen wurden in der Aufführungsübersicht für das Jahr 1954 in der Fachzeitung »Mein Saitenspiel« nachgewiesen. Bedarf es eines klareren Beweises für die Beliebtheit dieses Stückes?

W. O. Mickenschreiber

Volkslieder-Kranz, op. 75 für Zithersolo und Zither-Orchester.

Volksliederfolgen auf der Zither kommen beim Publikum immer gut an. Das gilt auch für Mickenschreibers „Volkslieder-Kranz“, der seit mehreren Jahren vergriffen war und nunmehr wieder in Neuauflage vorliegt. Der „Volkslieder-Kranz“ sollte in keiner volkstümlichen Programmfolge fehlen.

Wilhelm Müller

Thüringer Spielzeug, Werk 3 für Zither-Trio DM 3.20

In diesem Werk, das eine Früharbeit des Komponisten ist, hat Wilh. Müller-Imenau einige Bewegungscharakteristiken aus der Thüringer Spielzeugfabrikation eingefangen. Bei sauberer Spielweise ist das Stück, das mindestens im Duett gespielt werden muß, entzückend in der Wiedergabe und ruft beim Publikum stürmischen Beifall hervor.

Schwierigkeitsgrad: leicht — kaum mittelschwer.

Werner Rutschmann

Tanzpuppe, op. 20 für Diskantzither-Solo DM 1.50

Spiel der Libellen, op. 13 für Diskantzither-Solo DM 1.50

Reizende, brillante Tanzstücke als Gavotte und kapriziöser Walzer, wie sie der Komponist immer wieder mit leichter Hand schafft. Die beiden Werke sind bei flotter und eleganter Wiedergabe besonders publikumswirksam.

Karl Schneiders

Krausköpfchen, Walzer-Intermezzo für Zither-Orchester.
Ausgabe für Zither-Solo DM 1.50

Ein gefälliger, melodioser Walzer mit einem harmonisch abwechslungsreichen Trio, das bis zum Grandiosen steigt. Der Walzer ist leicht spielbar und kann in kleiner wie großer Besetzung aufgeführt werden.

Hans Seidl

Tanzstück, op. 50 für Zither-Trio (Quint-, Diskant- und Altz.) . DM 3.20

Ein sehr gefälliges Werk mit verschiedenen Tanzformen. Die Komposition läßt jedes Instrument zur Geltung kommen, ist leicht spielbar und findet bei Spielern und Publikum großen Anklang.

AUS MEINEM SORTIMENT

Emil Holz

Ländliche Tanzsuite, Werk 240 für Zither-Trio bis Zither-Orchester

Ein wirklich leichtes, abwechslungsreiches Werk mit folgenden Hauptsätzen: Jütändisches Tanzlied — Springtanz — Pflöffe-Mazurka (Schweiz) — Ländler — Tampet (Deutschland) — Männchen in der Klemme (Dänemark).

Die genannten Sätze sind durch eine thematisch gleiche Einleitung und durch Zwischenspiele verbunden, so daß ein geschlossenes, melodioses und leicht spielbares Werk entstanden ist.

„Es ist für uns eine Zeit angekommen“. Kleine Adventsmusik für Zither 1 und 2, einstimmigen (Kinder-) Chor, 2 Sprechstimmen, Ergänzungsstimmen: Alt-, Quint- und Baßzither.

Bis heute existierte in der Zitheraliteratur nichts, das sich für gemeinsames Zitherspiel mit Gesang usw. eignete. Die vorliegende kleine Adventsmusik ist in der Form einwandfrei und kann auch in kirchlichen Veranstaltungen aufgeführt werden. Der Reiz des Zitherklanges wirkt in diesem Zusammenhang neu und überraschend. Das Werk ist leicht spielbar.

Im Advent, Duo für Zither und Gitarre.

Ein vorweihnachtliches Stimmungsbild von ganz besonderem Reiz.

Die schönsten Weihnachtslieder für Zither-Solo mit Text (Gesang) DM 3.—

Fünf Schülerstücke, Sonziger Tag, Roter Klee (Ländler), Reigentanz, Zarte Klänge (langsamer Walzer), Fröhliches Handwerk (Marsch), für Zither 1 und 2 im Zusammenspiel, Erg. Stimmen: Zither 3 oder Altzither, Quint- und Baßzither, Gitarre, Violine, Cello.

Emil Holz hat die vorstehenden Stücke vornehmlich für den Unterricht und für Schülerkonzerte geschrieben. Sie sollen Ersatz sein für nicht mehr erhält-